



„La Boite a Altengrabow“

Brief der „B. Z.“ am Mittag.
Paris, im Juli

Maurice Chevalier, der vergötterte Liebling der Pariserinnen, hat seinen eben veröffentlichten Memoiren den Titel gegeben: „Bon Montant ins Casino de Paris“. „Bon Montant“, das ist so etwas wie das Pariser Wedding. Ein übel beleumdeter Apachenviertel im Nordosten, dem außer so vielen andern Berühmtheiten auch Chevalier entstammt. Eine elende Kindheit, eine düstere Jugend: dem herkulisch gebauten Manne sieht man heute nicht mehr an, und er erzählt in bester Laune von seinen Erlebnissen.

In Deutschland ist er längere Zeit gewesen — genau 26 Monate —, aber leider als Gefangener: ganz dunkel jedoch ist auch dieser Zeitabschnitt nicht.

Im Lager von Altengrabow fand er einen Kollegen, Joe Bridge; sie machten sich an die deutschen Offiziere heran und erhielten die Erlaubnis, ein richtiges Kabarett zu eröffnen. Es wurde mitten in einem Runkelrübenselbe aufgetan und erhielt mit Genehmigung des Herrn Kommandanten den künstlerischen Namen: „La Boite à Grabow“.

Das nächste Städtchen lieferte die Ausstattung, und so sang Maurice Chevalier, die gefeierte Bedette des Casino de Paris, zweimal in der Woche: „Joup Joup Lariffa“ . . . „Par-dessus, par-dessus“ . . . „Femina“ . . . „Sur mon bouriquet“ . . . „V'la les croquants“. Alles uralte Vorkriegsschlager; aber die Welt stand längst schon still, und die leichteste aller Künste hatte ihre Flügel abgelegt . . . sp.

Phot.: d'Ora, Paris

Maurice Chevalier, der beliebteste Pariser Revuedarsteller und seine Gattin Yvonne Vallée gastieren zur Zeit in einer Londoner Revue „White Birds“